

EU-Arbeitsrecht kontra kommunale Fürsorge



Vielen LeserInnen des DONAISTRUDL fällt auf, dass derzeit viele Menschen aus Rumänien die Straßenzeitung verkaufen. Dass es gute Gründe gibt, warum diese nach Deutschland kommen, wurde schon in der Juni Ausgabe des DONAISTRUDLS dargestellt, besonders zu nennen ist die große Armut und Perspektivlosigkeit, die in Rumänien vorherrscht.

Die rechtliche Situation macht ein Spannungsfeld zwischen EU-Recht und der kommunalen Fürsorge auf.

Durch das EU-Freizügigkeitsgesetz ist die Einreise nach, und der Aufenthalt

von EU-Bürgern in Deutschland geregelt. Allgemein sagt dieses Gesetz, dass sich Staatsangehörige eines Mitgliedstaates der Europäischen Union innerhalb der EU frei bewegen dürfen. Sie dürfen in jeden Mitgliedstaat einreisen, sich dort aufhalten und erwerbstätig sein.

Die meisten rumänischen Menschen kommen nach Deutschland, weil sie hier ein Arbeitsangebot haben und arbeiten zunächst. Aber was passiert, wenn sie diesen Job verlieren?

Das Recht auf Freizügigkeit besteht unter gewissen Umständen nicht mehr; es gilt zunächst für 3 Monate. Das Recht zum Aufenthalt von mehr als 3 Monaten kann erworben werden, wenn die Person Arbeitnehmer oder als Selbstständige tätig ist, die Person Arbeit sucht (nach 6 Monaten muss aber nachgewiesen werden, dass Aussicht auf eine Arbeitsstelle besteht), oder man über ausreichende eigene Existenzmittel und Krankenversicherungsschutz verfügt oder man sich bereits seit fünf Jahren in anderen Staat aufhält (dann erwirbt man ein Daueraufenthaltsrecht).

Wenn EU-Bürger diese Kriterien nicht erfüllen, sind sie also nach spätestens 6 Monaten Aufenthalt wieder ausreisepflichtig. Dies wird aber in der Praxis nicht umgesetzt. Es wird daraufgesetzt, keine Anreize zum Verbleib zu schaffen, indem arbeitssuchende EU-Bürger keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Anspruch auf Sozialleistungen bei Arbeitslosigkeit erwirbt man erst nach fünf-jährigem Aufenthalt oder wenn man mehr als ein Jahr in Deutschland gearbeitet hat und unfreiwillig arbeitslos geworden ist. Die betroffenen Menschen geben aber meist ihren Traum von einem besseren Leben nicht auf und den Kommunen, die dann lokal für die Menschen zuständig sind, sind die Hände gebunden. Oft stellt der Verkauf des DONAISTRUDL die einzige Einnahmequelle dar. Dies ist jedoch keine Lohnarbeit, bei der ein Anspruch erworben wird, daher wird die langfristige Perspektive dadurch kaum verbessert.

Der DONAISTRUDL befindet sich also mitten in diesem Spannungsfeld, wir unterstützen hilfsbedürftige Menschen, die ihren Lebensmittelpunkt in Regensburg und Umgebung haben, egal wo sie ursprünglich herkommen. Wir versuchen die Menschen, die zu uns kommen, allgemein zu unterstützen, ihnen Arbeit zu vermitteln, ihnen beim Erlernen der deutschen Sprache zu helfen und Migrationshilfe zu leisten.

Ihr DONAISTRUDL-SozialTeam



Ukrainekrieg

Nach wie vor finden die FRIEDENSGESPRÄCHE NEUPFARR-PLATZ zum Ukrainekrieg jeden Mittwoch ab 17 Uhr (ab November bis 18 Uhr!) statt und viele Passanten begrüßen, dass hier jenseits des Mainstreams von Medienberichterstattung und Kriegslogik diskutiert werden kann: Nach dem Motto "Halbe Wahrheiten sind ganze Lügen!" liegen am Stand verschiedenste Texte - auch von Militärs - auf, die die weltweite Rüstungsindustrie als eigentliche bzw. alleinige Gewinner der Waffendebatten ausweisen. Immerhin sind die Hälfte der Deutschen der Meinung, dass es bzgl. des Putinkrieges zu wenig diplomatische Bemühungen gibt und Vorschläge von Ländern wie China (10-Punkte-Programm!), Brasilien oder Indien zu wenig Gehör finden. Wenige wissen auch, dass es im März 2022 einen mit der Türkei abgestimmten Verhandlungsvorschlag auf Waffenruhe gab, der von Johnson und Biden verhindert wurde. Der Strudl bringt heute eine interessante Analyse des Konflikts von Oskar Lafontaine, der sich wieder einmal zu Wort gemeldet hat:

Das Morden geht weiter, weil die US-Waffenindustrie es will!

Die US-Zeitung „New York Times“ veröffentlichte am 16. Mai 2023 eine ganzseitige Anzeige zum Krieg in der Ukraine. Der Text ist von 14 hochrangigen US-Sicherheitsexperten unterzeichnet. Die Überschrift lautet „Die USA sollten eine Kraft für den Frieden in der Welt sein“. Die Autoren rufen Präsident Biden auf, seine „volle Macht zu nutzen, um den Russland-Ukraine-Krieg schnell und diplomatisch zu beenden, insbesondere angesichts der ernststen Gefahren einer militärischen Eskalation, die außer Kontrolle geraten könnte“.

Die US-Sicherheitsexperten erinnern: „Die unmittelbare Ursache für diesen katastrophalen Krieg in der Ukraine ist die russische Invasion. Doch die Pläne und Aktionen, die Nato bis an die Grenzen Russlands auszudehnen, haben dazu geführt, russische Ängste zu schüren. Und die russische Führung hat diesen Punkt 30 Jahre lang immer wieder betont. Ein Versagen der Diplomatie hat deshalb zu diesem Krieg geführt. Jetzt ist Diplomatie dringend gefragt, um den Russland-Ukraine-Krieg zu beenden, bevor er die Ukraine ganz zerstört und das Überleben der Menschheit in Gefahr bringt.“

Warum, fragen die Autoren, beharren die USA trotz vieler Warnungen auf der Erweiterung der NATO: „Der Profit aus den Waffenverkäufen war ein wichtiger Faktor. Angesichts des Widerstands gegen die Nato-Erweiterung gründete eine Gruppe von Neokonservativen und Top-Managern von US-Waffenherstellern das US-Komitee zur Erweiterung der NATO. Zwischen 1996 und 1998 haben die größten Waffenhersteller 51 Millionen US-Dollar (das entspricht heute

Jährliche Gräberfahrt:

Die DONAISTRUDL-Family
besucht am Freitag, den 10.11.,
alle verstorbenen Strudler*innen
am Dreifaltigkeits-Bergfriedhof.
Abfahrt 10 Uhr am Büro Schulberg 1
mit anschließender Meditation und
gemeinsamem Essen.



von *Reinhard Kellner*

94 Millionen US-Dollar) für Lobbyarbeit und weitere Millionen für Wahlkampfspenden ausgegeben. Aufgrund dieser Großzügigkeit wurde die NATO-Erweiterung eine schnell beschlossene Sache, woraufhin US-Waffenhersteller Waffen im Wert von vielen Milliarden Dollar an die neuen Nato-Mitglieder verkauften. Bisher haben die USA militärische Ausrüstung und Waffen im Wert von 30 Milliarden US-Dollar in die Ukraine geschickt, wobei die Gesamthilfe für die Ukraine 100 Milliarden US-Dollar übersteigt. Krieg, so heißt es, ist ein Geschäft, eines, das für einige wenige Auserwählte besonders profitabel ist.“

Spätestens jetzt sollten doch die deutschen und europäischen Vasallen umdenken. Eisenhower war der Präsident, der in seiner Abschiedsrede auf die verhängnisvolle Wirkung des Militärisch-Industriellen Komplexes auf die US-Politik hingewiesen hat. Der Ukraine-Krieg und viele andere US-Kriege sind letztendlich ein Ergebnis der Gewinnsucht der US-Waffenindustrie, die bekanntlich den Kongress und den Senat beherrscht. Jetzt trommeln sie schon für einen Krieg gegen China.

Wie viele Millionen Menschen müssen noch sterben, bis die Welt zur Besinnung kommt. Und wann merken die Europäer und die deutschen Politiker, an erster Stelle die Grünen, dass sie im Ergebnis nichts anderes sind als der verlängerte Arm der US-Waffenindustrie?

Übrigens, auch Henry Kissinger erinnerte vor ein paar Tagen in der „Zeit“ an die Vorgeschichte des Krieges. Er habe schon 2014 „ernste Zweifel an dem Vorhaben geäußert, die Ukraine einzuladen, der NATO beizutreten“, so der ehemalige US-Außenminister. „Damit begann eine Reihe von Ereignissen, die in dem Krieg kulminiert sind. Das rechtfertigt den Krieg nicht, aber ich war damals der Auffassung und bin es heute noch, dass es nicht weise war, die Aufnahme aller Länder des ehemaligen Ostblocks in die NATO mit der Einladung an die Ukraine zu verbinden, ebenfalls der NATO beizutreten.“ Die Ukraine wäre am besten neutral geblieben, so Kissinger weiter. „Denn es macht einen erheblichen Unterschied, ob die Grenze zwischen den Sicherheitszonen Europas und Russlands an der Westgrenze der Ukraine verläuft, also rund dreihundert Meilen von Warschau entfernt, oder ob sie an der Ostgrenze der Ukraine liegt, etwa dreihundert Meilen vor Moskau. Ich habe damals in vielen Artikeln geschrieben, die Ukraine solle nicht der Vorposten des Westens oder Moskaus sein, sondern eine Brücke zwischen beiden Seiten.“



Diese Plakat"inschrift" war im Wahlkampf eine Zeitlang in Prüfung zu sehen ...

Pax Christi lädt jeden Donnerstag um 17 Uhr zu einer viertelstündigen „Friedens-Mahnwache“ auf den Neupfarrplatz ein und jeden Montag um 19 Uhr bietet Sabine Freudenberg in der Neupfarrkirche eine Friedensmeditation an.

Palästinakonflikt

Die Regensburger Ortsgruppensprecherin Martina Groh-Schad gedenkt im Namen aller religionsgemeinschaften den Familien der Unschuldigen, die im jetzigen Israel-Palästina-Krieg sterben müssen und übersendet unten die Presseerklärung von RfP-Deutschland. Pfarrer i. R. Dr. Gustav Rosenstein hat einen Brief an die Regensburger Jüdische Gemeinde geschickt, um Solidarität und Mitgefühl auszudrücken. Gemeinsame Aktionen mit anderen Gruppen in nächster Zeit wie ein Gedenkmarsch oder ein Friedensimpuls sind denkbar:

Religions for Peace Deutschland verurteilt die jüngst erfolgten Angriffe auf Israel auf das Schärfste und warnt vor einer kriegerischen Eskalation im Nahen Osten. Die Tötung, Verschleppung und Missbehandlung von Zivilist:innen durch die Hamas sind schwere Kriegsverbrechen, die nicht zu rechtfertigen sind. Religions for Peace ruft alle Religionsvertreter:innen auf, sich unmissverständlich für Verzicht auf Gewalt und für Frieden auszusprechen, Gläubige zu Gebet, Meditation, Dialog und humanitärer Hilfe aufzufordern und jeglicher Instrumentalisierung von Religion für Krieg und Gewalt unmissverständlich entgegenzutreten. Alle Konfliktparteien sind an Menschenrechte und internationales Recht gebunden und müssen dieses respektieren. Dazu gehört unter anderem, den Schutz und die Versorgung der Zivilbevölkerung, auch in den palästinensischen Gebieten, sicherzustellen.

Religions for Peace Deutschland ist besorgt, dass die Gewalt in Israel und Palästina zu neuen gesellschaftlichen Konflikten auch in Deutschland und Europa führen kann. Sowohl Judenhass als auch Islamfeindlichkeit dürfen keinen Platz haben, in keiner Stadt, keinem Land, keiner Religion.

Alle Religionsvertreter:innen sind hier in der Pflicht. Die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten und ihre religiösen Aufladungen auch in Deutschland zeigen, wie außen- und innenpolitisch relevant die Förderung von Vertrauen und die Bemühungen um Dialog zwischen den Religionen sind und wie wichtig die präventive interreligiöse Friedens- und Bildungsarbeit, besonders mit Kindern und Jugendlichen.

Frieden im Nahen Osten kann es nur geben, wenn alle Staaten und Organisationen in der Großregion das Existenzrecht Israels anerkennen, legitime Selbstbestimmungsrechte der Palästinenser:innen achten, Demokratie, Gewaltenteilung, Rechtsstaatlichkeit und Religionsfreiheit garantieren, Gewaltverzicht üben, Friedensabkommen schließen, heilige Stätten schützen und für Gläubige zugänglich machen sowie auf politische und territoriale Maximalforderungen verzichten. Vertreter:innen aller Religionen, in Deutschland, Europa, Amerika und dem Nahen Osten, sollen auf Politik und Gesellschaft einwirken, Krieg, Hass und Gewalt zu beenden und trotz aller Rückschläge diesen Weg des Friedens zu gehen.

Gassenfest ufernah!

Inzwischen steht der Termin für's Gassenfest 2024, nämlich vom 21. bis 23. Juni: Der Freitags-Biomarkt wird mit dem Ghost-Town-Radio die Donauterrassen gestalten, dann kommen die Sozialen Initiativen an der Donaulände (beim Altstadtkindergarten), danach die AktionKulturSozial mit großem Kinder-, Kultur- und Sportprogramm am AAG-Sportplatz und vielleicht gibts auch noch „Klassik im Vilapark“ dazu. Oie ostengasse wird 2024 zur „Offengasse“ sich das Mehrgenerationenhaus (über die Kapuzinergassé von der donaulände her!), der Knedlhof, St. Klara oder der Grieche und das Tarrantino hier durchaus mit mit einklinken können. „Fliegende Gleise“ der Straßenbahnerfreunde kanns heuer - aus logistischen Gründen - eh nicht geben, aber ein Tanzpodium in einem Innenhof ist noch vorstellbar. Gesucht ist jetzt ein Name, der zu diesem Konzept paßt und daran können sich alle Strudl-Leser*innen (bis 15. 11.) gern beteiligen: Den Sieger*innen winken ausreichend Essens- und Getränkegutscheine (für zwei Personen) am Festwochenende. Vorschläge bitte unter info@soziale-initiativen.de einreichen. Das nächste Vorbereitungstreffen ist für Mittwoch, den 15. November um 19 Uhr im Cafe Jolie am Donaumarkt angesetzt.

HOME STREET HOME

Die Präsidentin des Deutschen Bundestages Bärbel Bas (SPD) hat am 17. Oktober 2023 im Paul-Löbe-Haus in Berlin die Ausstellung HOME STREET HOME – Wege aus der Obdachlosigkeit eröffnet. Die Ausstellung porträtiert Menschen, die über viele Jahre wohnungs- oder obdachlos waren. Die Fotografin Debora Ruppert hat sie in ganz Deutschland besucht. Sie laden uns in ihre Wohnungen ein, erzählen, was sie bewegt, und geben Einblicke in ihre ganz persönlichen Geschichten. Hier werden Biografien sichtbar, die von Ausgrenzung, zerbrochenen Herkunftsfamilien, Kriminalität, Suchterkrankungen, Prostitution und Resozialisierung geprägt sind. Die Ausstellung kann bis 17. November 2023 montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr besucht werden. Weitere Informationen gibts unter <https://www.bundestag.de/ausstellung-home-street-home>.

Kleider machen Leute: Frisuren auch!

Im Oktober war es wieder sowiet: Die Barber Angels traten - wie immer - in ihrem unverwechselbaren Biker ähnlichen Outfit auf, um so Schwellenängste abzubauen, die eine modezentrierte Salon-



kleidung möglicherweise hervorrufen würde. Beschenkt mit einer großen Tasche voll Shampoo, sonstigen Pflegeprodukten und jeder Menge Aufpepp-Tips für zuhause, traten die neu gestylen Menschen, nach einem vielfach erstaunten, freudigen Blick in den Spiegel, der die positive Verwandlung dankbar registrierte, gut gelaunt und zufrieden den Heimweg an. Daunter auch Strudl-Mitarbeiterin Liane Kemper-Gomotso, deren Bericht (und Foto) hier mit kleinen Kürzungen wiedergegeben wird.

Walk for Freedom

Sklaverei in unser Stadt? Ist so etwas im 21. Jahrhundert noch möglich? JA, laut der Organisation A21 (www.a21.org) sind derzeit weltweit mehr Menschen versklavt als jemals zuvor in der Geschichte. Kindersoldaten, Zwangsarbeiter, Zwangsprostituierte zählen zu den Betroffenen. In Deutschland ist aufgrund der liberalen Gesetzgebung vor allem die Zwangsprostitution ein Problem. Mädchen und Frauen werden



in Ost-Europa mit falschen Versprechen angeworben oder gezwungen bei uns Ihre „Dienste“ anzubieten. Andere kommen durch Armut in die Prostitution. Um all diesen modernen Sklaven, die oft keine Möglichkeit haben, auszuweichen, eine Stimme zu geben und auf Missstände aufmerksam zu machen, fand am Samstag, den 14. Oktober 2023 ein Schweigemarsch von mehr als 60 Menschen in schwarzer Kleidung und zum Teil zugeklebten Mund durch Regensburgs Gassen und Straßen statt. Der „Walk for Freedom“ ist eine Veranstaltung, die weltweit in verschiedenen Städten an diesem Tag organisiert wird. Wer sich über die Problematik informieren möchte, findet Informationen bei A21 oder der Münchner Initiative Perlentor (www.perlentor-ev.org), die bei der Kundgebung nach dem Walk vor dem Alten Rathaus aus ihrer Arbeit berichtete.

Sozialer Weihnachtszauber

Wie auf der Rückseite dieser Ausgabe zu sehen ist, findet auch heuer am Bismarckplatz (23. 11. bis 23. 12.) ein Advent am Bismarckplatz mit ausschließlich Selbstgefertigtem von insgesamt Sozialvereinen statt. Auch die Neue Filmbühne ist wieder mit Glühwein und Suppen vertreten und natürlich gibt es auch ein kleines-feines Musikprogramm von den Domspätzinnen bis zur Blasmusik. Die Oberpfälzer Schloßteufeln treten am 8. Dezember um 18.30 Uhr auf und Oberbütgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer wird am 23. 11. um 15 Uhr eröffnen: Freuen Sie sich auf besinnliche Atmosphäre und nutzen Sie die Gelegenheit, hier ausschließlich Unikate als Weihnachtspresente einkaufen zu können. Die Öffnungszeiten sind täglich von 10-20 Uhr, herzlich willkommen!





Soziale Futterstelle

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, ist die Soziale Futterstelle inzwischen in die Holzgartenstr. 3 umgezogen: Neben der monatlichen Futterausgabe für Regensburger*innen, die sich das Futter für ihre vierbeinigen Lieblinge manchmal schwer leisten können, kümmern sich einige Ehrenamtliche der Futterstelle auch um die sozialen Nöte von Frauen und Herren. Spenden können bei der Futterausgabe im November während der Ausgabe am Freitag, den 10.11. (10-12 Uhr) und Samstag den 11.10. (10-12- Uhr) abgegeben werden. Neuaufnahmen sind nur nach vorheriger Absprache unter Telefon 0159/03762562 möglich



Regensburger Spielzeughilfe

Einkommensarme Menschen haben mit der Neuen Regensburger Spielzeughilfe in der Wöhrdstr. 57 eine gute Adresse für Spielsachen, Puzzles und allerlei Stofftiere: In dem gut sortierten Laden kann man nach Herzenslust stöbern und den Kleinen zu einem kleinen Obolus eine große Freude machen. Die Öffnungszeiten sind am Mittwoch von 13 bis 17 und Donnerstag von 13 bis 19 Uhr. Ab November ist hier auch eine kleine Weihnachts-Sonderaktion in Planung, seien Sie ruhig neugierig und schauen mal vorbei.

Inklusionspreis der Oberpfalz

Im Jahr 2020 wurde mit der Gründung des Inklusionszirkel Flucht. Migration. Behinderung in Regensburg die Lücke in der Vernetzung von Beratungs- und Hilfestellen für Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund in Stadt und Landkreis geschlossen.

Vorbild war die Arbeit der internationalen Hilfsorganisation Handicap International. Seit Oktober 2020 fanden inzwischen zehn Treffen statt, in denen intensiv fachspezifische Themen besprochen und Organisationen eine Plattform geboten wurde, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Mehrere Vorträge wurden organisiert, eine Datenbank zu vorhandenen Hilfsangeboten erstellt, Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche zu rechtlichen Fragen und sogar ein Speeddating für Fachkräfte aus den betroffenen Bereichen abgehalten. Denn die Menschen, die zur Beratung kommen, haben meist keine Informationen darüber, welche Gesetze und Regelungen im Hinblick auf eine schwere Erkrankung oder Behinderung in Deutschland gelten.

In manchen Ländern gibt es die Einstufung als „schwerbehindert“ mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen überhaupt nicht, Betroffene werden dort in der Regel innerhalb der Familie betreut und gepflegt, ohne staatliche finanzielle Entlastung. Im Beratungsalltag müssen geflüchtete Menschen also in erster Linie informiert werden, welche Anträge an welchen Stellen gestellt werden können. Mit viel Engagement arbeiten die drei Moderatorinnen des Inklusionszirkels Anna Goldberg (Ergänzende unabhängige Teilberatung EUTB), Sophia Neidhardt (Campus Asyl e.V.) und Lydia Keil (Integrationsstelle des Landkreises Regensburg) am Unterstützungsangebot für geflüchtete Menschen mit körperlichen oder geistigen Behinderungen oder Einschränkungen aufgrund von psychischen Erkrankungen.

Ein bedeutender Meilenstein in der Arbeit des Inklusionszirkels war 2022, als er mit dem Inklusionspreis des Bezirks Oberpfalz gewürdigt wurde. Ein großer Wunsch der Organisatorinnen ist, dass der Inklusionszirkel mehr in das Licht der Öffentlichkeit gerückt wird, insbesondere aber, dass diejenigen, die konkrete Unterstützung aufgrund einer Beeinträchtigung benötigen, erreicht werden und vermehrt an den Treffen des Netzwerkes teilnehmen. Bei Interesse an Mitarbeit beziehungsweise Teilnahme am Inklusions- Zirkel bitte an Anna Goldberg unter Telefon 599 910 00 wenden oder per mail anna.goldberg@eutb-bayern.org kontaktieren.



Bewohnerbüro Aussigerstraße

Neuestes Regensburger Armutsprojekt: Bei der Einweihung grüßen Evelyn Kolbe-Stockert (SPD), Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein (CSU), Ina Norgauer (Mitarbeiterin Familienwerkstatt), Ellen Bogner (CSU) und Alexander Irmisch (SPD) sowie Tina Papadakis (Fachliche Leitung Familienwerkstatt). Das Bewohnerbüro ist Montag und Dienstag von 10 bis 12 und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr geöffnet und wird die Anwohner*innen bzgl. Umzugshilfen beraten: Bekanntlich sind ja in Regensburg für Familien in den Notwohnanlagen zwei neue Projekte geplant, nämlich das Chancenhaus gegenüber der Kumpfmühler Autobahnausfahrt und eine Mietwohnanlage am Eisbuckl. Mehr zur Tätigkeit des Bewohnerbüros in der nächsten DONAUSTRUDL-Ausgabe.



Radln zu bürgerschaftlichem Engagement

Die bunte Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements in Regensburg konnten in diesem Jahr Radler*innen erleben, die sich beim Evangelischen Bildungswerk zu einer der fünf Touren "an Regensburg reizvollen Rändern" (www.ebw-regensburg.de/radkultouren-an-regensburgs-reizvollen-raendern-44281/, unterstützt vom Kulturamt) angemeldet haben. Themen waren „Bauen und Wohnen“, „Biodiversität und Klima“ und „Kulturorte der Publizisten“, "soziale Initiativen mit Schwerpunkt Migration und "naturnahe Initiativen im Süden und Osten der Stadt."

Am 30. September radelten zum Beispiel 19 wissbegierige Menschen an etwa 25 Adressen sozialem Engagements (von der großen Halle übers Bürokammerl bis zum bloßen Klingelschild*) vorbei und bekamen an (für die große Radelgruppe verkehrstechnisch passenden Stellen) Informationen zu Leistungen und Zielsetzungen der jeweiligen Initiative. So wurden auch übergreifende Zusammenhänge des variantenreichen Engagements zu Familie, Gesundheit, Armut, Migration, Bildung und Kultur deutlich.

Über 3 Millionen Menschen sind in Deutschland bei sozialen Einrichtungen angestellt, also mehr als jede/r 30 Bürger*in. In Regensburg sind es weit über 5000. Und ehrenamtlich arbeiten natürlich noch viel mehr!



Hauptprojekte waren das Treffen mit Michael Buschheuer (space eye) in der Gerner-Halle, zu Mittag bei Juliane im Kaffee am Fluss mit einer individuellen Rettungsgeschichte und nachmittags mit Anna und Yusuf im Interkulturellen Garten und bei

CampusAsyl mit abendlichen Kaffee-Ausklang. Hoch eindrücklich waren alle drei Hauptstationen auf je besondere Art, vielen Dank nochmals auf diesem Weg! (Die Teilnahmekosten gehen als Spende an die Projekte.)

Zwischen den Hauptstationen begegnete die Gruppe auf oft versteckten, schönen Pfaden weiteren bekannten und unbekanntem, zentralen und versteckten Adressen sozialen Engagements. Und konnte erfahren, dass jede einzelne der vielfältigen Initiativen einen längeren Besuch und persönliche Würdigung wert ist! Genau das ist auch der Sinn der Touren: die Stadt insbesondere an ihren Rändern (nicht nur geografisch gemeint) besser verstehen zu lernen, um sich dann womöglich bei dem ein oder anderen Projekt mit finanzieller oder gar aktiver Unterstützung einzubringen.



2024 planen Erwin Aschenbrenner und Joachim Buck die Samstagstouren fortzusetzen. Diesmal wollen sie aber bei Erkundung und Würdigung bestehendem Engagements Stadtverantwortliche, insbesondere die Stadträte mit Ideen, Herzensprojekten und Problembewusstsein einbinden.

Dr. Erwin Aschenbrenner,
Dechbettener Str. 47 b,
93049 Regensburg,
Tel.: 0941-260-80 oder
0151 11 229 224



Fotos - © Andrea Platzer & Erwin Aschenbrenner



Initiative zur Armutserstattung

Bürgermeisterin Dr. Astrid Freudenstein, Vertreter*innen der Stadt Regensburg, der Sozialreferate der Stadtverwaltung Regensburg, der Sozialen Initiativen, des „Forums gegen Armut“ sowie der Sozialen Träger und Einrichtungen trafen sich am 11. Oktober an der OTH Regensburg und starteten eine Initiative für eine Aktualisierung des Armutserichts für Regensburg.

Prof. Dr. Wolfram Backert und Prof.in Dr. Ina Schildbach von der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg hatten die Vertreterinnen und Vertreter der Stadt und der Initiativen und Einrichtungen an die OTH Regensburg zu einer Diskussion eingeladen. Auch in wohlhabenden Gesellschaften und Regionen nimmt die Bedeutung der Armutsthematik seit Jahren stetig zu. Die aktuelle Inflation, die steigenden Energiepreise, die Veränderung der Arbeitswelt und der Familienstrukturen stellen viele Menschen in unserer Gesellschaft vor große ökonomische und soziale Herausforderungen. Dies zeigen auch die regelmäßigen Berichte über die Armutslage in Deutschland. Der letzte Armutsericht für Regensburg wurde im Jahr 2011 erstellt, die Kontinuität einer umfassenden Berichterstattung ging verloren. Der Wunsch nach einer Neuauflage des Berichts fand bei dem Treffen an der OTH Regensburg bei allen Beteiligten großen Zuspruch. So einigte sich die Runde darauf, eine Aktualisierung des Sozialberichts aus dem Jahr 2011 anzustreben, an der sich die beiden Professuren aktiv beteiligen wollen. Neben der fachlichen Expertise von Prof.in Dr. Schildbach und Prof. Dr. Backert sollen hier auch studentische Forschungs- und Qualifizierungsarbeiten Platz finden, die für den Bericht und die Ausbildung der Fachkräfte gleichermaßen von Nutzen sind. Der neue Bericht soll voraussichtlich Ende 2024 verfügbar sein.

Teilhabe am städtischen Leben, Alters- und Kinderarmut: Armut stellt unsere Gesellschaft vor unterschiedlichste Herausforderungen. Dies gilt besonders für urbane Räume wie zum Beispiel die Stadt Regensburg. Bezahlbarer Wohnraum, der Zugang zur städtischen Infrastruktur und die Teilhabe am städtischen Leben sind zentrale Bereiche für die Stadtentwicklung und die soziale Infrastruktur. „Eine fundierte empirische Analyse könnte hier bei der Identifikation benachteiligter Bevölkerungsgruppen und Stadtteile behilflich sein, gleichzeitig könnten so verborgene Stärken identifiziert und Angebote der sozialen Infrastruktur und die Betroffenenengruppen enger vernetzt werden“, so Prof.in Dr. Ina Schildbach. Ein derartiges Projekt kann allerdings nicht von wenigen Einzelpersonen realisiert werden. Für eine Fortschreibung des Berichts sind



eine Vielzahl von Daten aus unterschiedlichsten Quellen, Ämtern und Behörden nötig. Die Initiative wird daher intensiv mit der Stadt und weiteren relevanten Akteuren zusammenarbeiten und strebt eine partizipative und offene Herangehensweise an.

Erster Armutsericht wurde im Jahr 1999 entwickelt. In Regensburg hat die Auseinandersetzung mit der Armutfrage eine lange Tradition. Ein erster Armutsericht wurde auf Initiative des Evangelischen Bildungswerks in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl Sozialgeographie bereits im Jahr 1999 entwickelt. Etwa im Dreijahresturnus folgten Armutskonferenzen von Sozialen Initiativen und dem damaligen Sozialforum, zuletzt 2018 mit den Themen „Wohnungsnot und Altersarmut“. Unter Federführung von Direktorium II bzw. Amt für Jugend und Familie gab es ab 2011 einen Beteiligungsprozess, der in einem „Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut“ (2017) mündete. Der Stadtpass war eine der erfolgreichen Maßnahmen, die aus dieser Entwicklung hervorgingen. Aktuell steht das Thema Armut mit einer Neuausrichtung des Regensburger Obdachlosenkonzepts auf der Tagesordnung.

Die Runde legte sich auf gemeinsame Projektziele fest: Die Sammlung der Daten für die Fortschreibung des Armutserichts, Entwicklung einer Datenbasis für die Stadtentwicklung, die Planung der Sozialen Infrastruktur und Dienstleistungen, regelmäßige Sozialberichterstattung und das Schaffen einer Digitalen Plattform, um den Bericht für die breite Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

„Auch in der wohlhabenden Stadt Regensburg müssen 20% der arbeitenden Bevölkerung mit einem Bruttoeinkommen unter 2000 € auskommen und gibt es eine überdurchschnittliche Altersarmut: Deshalb freue ich mich, dass die Tradition der Armutserichte von der OTH aufgegriffen und von der Sozialbürgermeisterin sowie vielen Initiativen und Verbänden getragen wird.“

Reinhard Kellner, Soziale Initiativen und FORUM gegen ARMUT

Armutserichte in Regensburg

(außer Eine-Welt-Gruppen, Kleiderläden von BRK, Caritas und Pari und Obdachlosenunterkünfte)

- ♦ Bahnhofsmission
- ♦ Computerspende
- ♦ Essenausgabe Niedermünsterkloster
- ♦ FORUM gegen ARMUT
- ♦ Kältetelefon 0175-14 55 669 & mobile soziale Arbeit Caritas
 - ♦ Kultür
 - ♦ Neue Spielzeughilfe
- ♦ Obdachlosentreff Strohalm
- ♦ Rafael-Krankenversorgung
- ♦ Rengschburger Herzen
- ♦ Soziale Futterstelle
- ♦ Soziale Straßenzeitung DONAUSTRUDL
 - ♦ Tafelinitiative und die Flüchtlingsvereine
- ♦ Ausbildung statt Abschiebung
 - ♦ Bürgerinitiative Asyl
 - ♦ Campus Asyl
 - ♦ Hilfe für Geflüchtete

Sinnvoll Spenden

Hilfswerk Lions Club Castra Regina e.V.
seit 1979 engagiert für Jugendliche in Regensburg

Dachverband Soziale Initiativen Regensburg e.V.
seit 1974 engagiert für freiwillige soziale Arbeit

SinnvollSpenden.online

Soziale Initiativen brauchen Unterstützung

Die sozialen Initiativen in Regensburg leisten mit vielen engagierten Freiwilligen enorm wichtige Arbeiten für unsere Regensburger Gesellschaft.

Dieses persönliche Engagement braucht finanzielle Hilfe. Deshalb informieren wir Sie mit unserer Aktion Sinnvoll Spenden monatlich über aktuelle Bedarfe.

Reinhard.Kellner@SinnvollSpenden.online
www.SinnvollSpenden.online

Lions und Sponsoren ergänzen Ihre Spende

Damit Ihrer Spende konkrete Notlagen schnell und unbürokratisch lindert, ergänzt unser Lions Club Castra Regina monatlich vier Spenden um bis zu 500€.

Falls Sie oder Ihr Unternehmen Spenden ergänzen und Notlagen lindern möchte, freuen wir uns auf Sie als Sponsor unserer Aktion.

Michael.Wingenfeld@SinnvollSpenden.online
www.SinnvollSponsoren.online

Hier brauchen wir ihre Hilfe:

- 1.500€** Weihnachtsfeiern sozialer Initiativen mit Kindern & Familien
 - 2.000€** Weihnachtsfeiern sozialer Initiativen mit ehrenamtlichen HelferInnen
 - 500 €** Kinderlesungen in Regensburger Buchhandlungen und anderen Orten
 - 2.000 €** PKW für die Einsätze der Familienwerkstatt im Landkreis
 - 1.800 €** Berufskleidung für benachteiligte Jugendliche Jugendwerkstatt Rgbg. e.V.
 - 500 €** Weihnachtsgeschenke für die Kinder des Sozialpäd. Zentrum St.Leonhard
- www.SinnvollSpenden.online

Hier wurde zuletzt geholfen:

- 2.500 €** Weihnachtsfeier für fünf soziale Initiativen in Regensburg (je 500€)
 - 1.000€** Jubiläum 50 Jahre Soziale Initiativen in Regensburg e. V.
 - 1.000 €** Weihnachtsgeschenke für die Kinder des Sozialpäd. Zentrum St.Leonhard
 - 1.000 €** Beratung suchtkranke Mütter drugstop Drogenhilfe Regensburg e.V.
 - 1.000 €** Notleidende MitbürgerInnen Tafel Regensburg e.V.
 - 450 €** Alpaka-Wanderung für arme Kinder FamilienWerkstatt e.V.
- www.SinnvollSponsoren.online

Ganz herzlichen Dank an unsere Spender

Nur mit Ihrer Spende sind diese Hilfen möglich!

Danke an unsere Sponsoren und Partner

bechtle.com/Regensburg, Stadtmarketing-Regensburg.de, Soziale-Initiativen.de



SinnvollSpenden.online

Lokale Not mit Spenden lindern

SinnvollSchenken.online

Soziale Geschenke erfreuen alle

SinnvollSponsoren.online

Mit Sponsoring Hilfe ermöglichen

SinnvollEngagieren.online

Ihr Einsatz für soziale Initiativen



V231100

Trauerfeier Andi Will

Impressionen

Zur Trauerfeier für Strudlvorsitzenden Andi Will kamen am 5. Oktober fast 100 Freund*innen und Bekannte - auch aus alten Tagen zum Bergfriedhof: Claudia Bernhard, Johanna Bauer, Pater Clemens und Markus Riedamn sprachen erinnerten nochmal an ihn, musikalisch sehr eindrucksvoll begleitet von Sepp Englbrecht, Norbert Gerner und Jörg Stein: Anschließend trafen sich fast alle im Auerbräu und verbrachten noch einige schöne Stunden im Gedenken. Unter anderem auch mit einem „Live-WDR-Film“ des Verstorbenen als Gast in einer Talkrunde zum Thema Straßenzeitungen.

**Die Strudlfamilie trauert
um ihren Vater und Freund Andi**



"Wir haben Dir viel zu verdanken und werden Dich nie vergessen!"



REGENSBURGER SOZIALE INITIATIVEN

Advent am Bismarckplatz



Eröffnung 23. 11., 15 Uhr

8. 12., 18.30 Uhr große Show der
"Oberpfälzer Schloßteufeln"

Mo bis So
10-20 Uhr
Sa
8-20 Uhr

Weihnachtszauber 23.11. bis 23.12.

mit Selbstgefertigtem aus sozialen Projekten



Weihnachtsgeschenke für einen guten Zweck!

Teilnehmer:

Acht Sterne Gruppe
Bolivienhilfe
Drugstop
Farafina-Afrikaverein
Geflüchtetenhilfe
Helferkreis SOFA
(Sozial & offen für alle)
Hromada Ukrainenhilfe
Inner Wheel Club
KinderAidshilfe Südafrika
Kinder- u. JugendFarm
Kindertrauerbegleitung
KulTür
Sea-Eye
share1love
SHG Trauernde Familien
Soziale Futterstelle
Werkhof
Wienerhaus



Schirmherrschaft
durch OB'in
G. Maltz-Schwarzfischer

Unterstützer: Neue Filmbühne – DONAUSTRUDL – Kneitingerstiftung – Sparda-Bank Ostbayern eG